

## 2.2 Restaurierung / Konservierung unteres Achteck

Der Arbeitsschwerpunkt lag bei den Masswerken über den Fenstern der unteren Gewölbehalle (Halle über Turmwohnung). 2009 wurden vier dieser Masswerke bearbeitet. Das südliche Masswerk wurde von Konservatorin Régine Saucy im Rahmen eines Praktikums restauriert. Sie wandte an diesem Musterstück nahezu das ganze Spektrum der Methoden und Techniken an, über die die Münsterbauhütte heute verfügt. Restauriert wurde nur das halbe Masswerk. Die andere Hälfte bleibt als Musterfläche erhalten, an welcher sich der Unterschied zwischen Vor- und Schlusszustand bei Führungen noch bis Sommer 2010 anschaulich darstellen lässt.

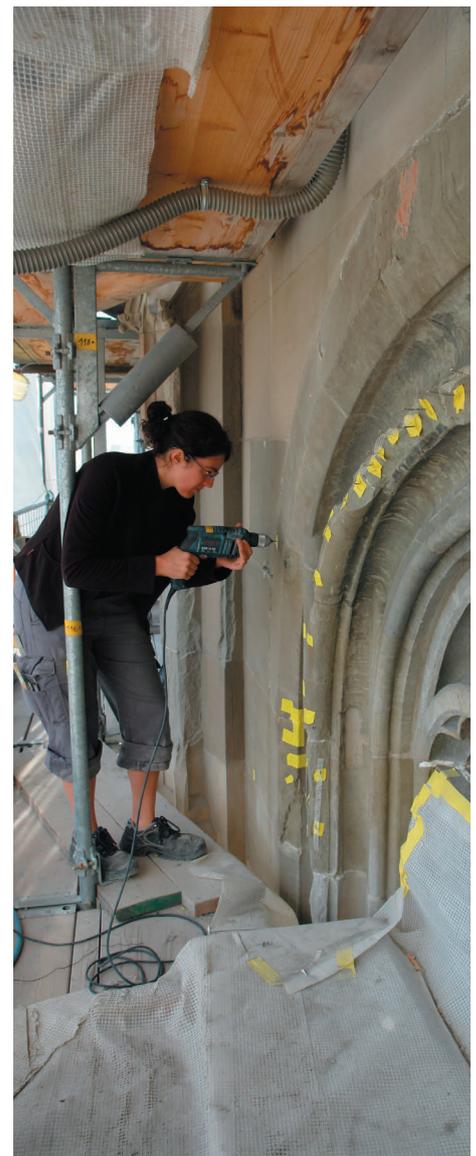
Die Restaurierung der anderen drei Masswerke wurden von Mitarbeitern der Münsterbauhütte und Konservatorin Flavia Zumbrunn ausgeführt. Das Ziel bei diesen Arbeiten war, die originalen Oberflächen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst weitgehend zu erhalten. Das aufwendige Vorgehen ist damit zu begründen, dass die Masswerke Monolithe (aus einem Werkstück gefertigt) sind und aus dem frühen 16. Jahrhundert stammen. Damit gehören sie zu den wenigen noch vorhandenen originalen Oberflächen am Gebäudeäusseren auf dieser Höhe des Turmes.



Vorzustand Fenstermasswerk Süd. Die roten Punkte markieren Hohlstellen, welche später angebohrt und verfüllt werden sollen.



Riss- und Schalensanierung mittels Verfüllungen mit Mikrozement.



Bohren von Löchern für Armierungen.

*Exkurs*

Die Münsterbauleitung ist von Dritten mehrmals darauf angesprochen worden, dass sie bei der Wiederherstellung von Architekturformen oft sehr weit geht. Theoretisch wäre ein Verzicht auf alle Massnahmen möglich, welche über den reinen Erhalt des Bestandes hinausgehen. Dies würde eine Beschränkung auf das Konservieren (Schliessen der aufgebrochenen Oberfläche und/oder das Anbringen einer Mörtelschlämme als minimale Opferschicht) bedeuten. Abgesehen von ästhetischen Erwägungen ist die heutige Restaurierungspraxis auch deshalb gewählt worden, weil das Resultat für die MitarbeiterInnen besonders motivierend ist. Formen, die anhand erhaltener Originaloberflächen noch klar rekonstruierbar sind, werden wieder lesbar gestaltet. Anders verhält es sich bei zurückgewitterten respektive fehlenden Bildhauerarbeiten, bei denen die ursprüngliche Form nur noch erraten bzw. neu interpretiert werden kann. Die Aufmörtelungen schützen die bestehende Substanz. Insgesamt wird bei den aufgemörtelten Architekturteilen darauf geachtet, dass sie nach der Restaurierung nicht wie neu gehauen (allzu scharfkantig) erscheinen, sondern in Form und Farbe dem umgebenden Bestand angeglichen sind.



rechts oben: Sichern von aufgebrochenen Kanten im Masswerk.  
rechts: Trotz der jahrhundertelangen Exposition am Turm noch gut erhaltenes Profil aus dem frühen 16. Jh. Hier sind die originalen Formen und Kanten noch gut ablesbar.



Fenstermasswerk Südseite: linker Bereich bereits nahezu fertig restauriert, rechter Bereich noch unbehandelt.

### Impressionen von den Arbeiten am unteren Achteck



links: Aufmörteln unter beengten Platzverhältnissen am Fenstermasswerk Südwest.

rechts: Schalensicherung an der Wandfläche Nordwest.



Aufmörtelungen an einem Gewändeprofil.



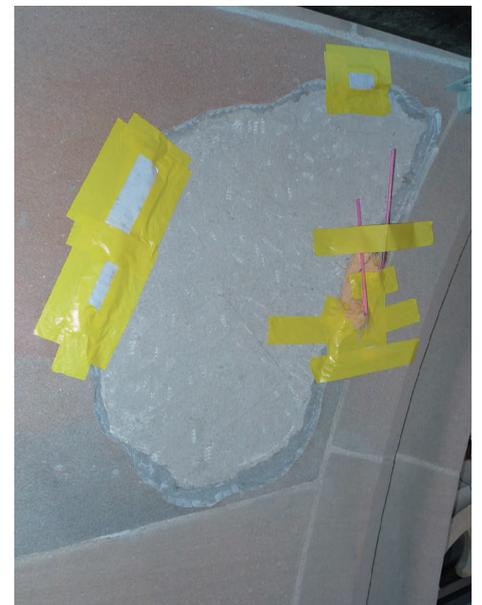
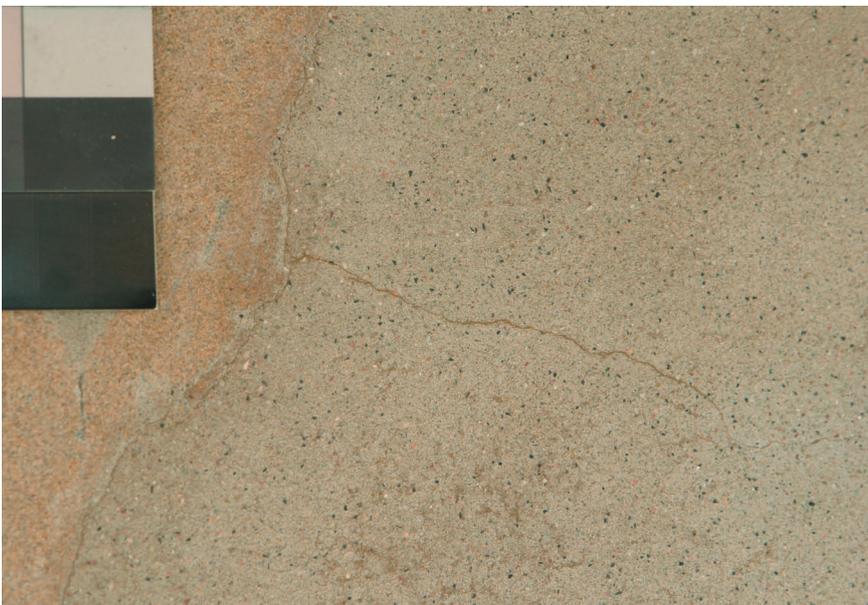
Am Fenster der Südwestseite sind Keramikisolatoren der ersten Strominstallation am Münster erhalten. Diese Dokumente des technischen Fortschritts um die Jahrhundertwende werfen ein besonderes Licht auf die Aufstockung des Turmhelms. Auch sie bleiben der Nachwelt erhalten.

### Überprüfung von erfolgten Massnahmen, Qualitätssicherung



Bei einer Kontrolle der ausgeführten Arbeiten zeigten sich bei einem Mörtelflick auf der Westseite nach einigen Wochen erste Ablösungen an den Mörtelrändern sowie Haarrisse in der Fläche (links).

Die Vermutung, dass eine dahinterliegende Schale vorgängig nicht vollständig stabilisiert wurde, hat sich beim Abnehmen des Flickes bestätigt. Die Situation wurde verbessert und die Fehlstelle neu aufgemörtelt (unten).



Der oben geschilderte Schaden bestätigte, dass eine Kontrolle aller Bereiche vor dem Abgerüsten sowie ein umfassender Bau-service auch nach dem Entfernen der Gerüste absolut essentiell für die Lebensdauer der erfolgten Reparaturen ist. Eine erste Kontrolle der bereits fertig restaurierten Fassadenbereiche am Achteck ist 2009 von den Turmöffnungen her erfolgt. Die akribische Dokumentation des angetroffenen Zustandes und aller erfolgten Massnahmen leistet bei Kontrollgängen immer wieder wertvolle Dienste (rechts: Nachführen des Baujournals durch den Baustellenverantwortlichen Marcel Maurer).



Im Jahr 2010 ist eine Gesamtkontrolle im Seil geplant. Für die Nachpflege und -kontrolle der Fassaden am Turm ist eine Art „Servicegondel“ (Befahranlage auf Höhe des Turmwachtgeschosses) in Planung.